

Bezug-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadt-
leben und den Vereinen entdeckten Aus-
gaben abgezahlt: vierjährlich A. 4.50.
Bei jährlicher Zahlung ins
Jahr A. 5.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierjährlich
A. 6.— Diese jährliche Kreisverbindung
ins Ausland: monatlich A. 7.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 7. Uhr.
Die Abend-Ausgabe Mittwochabend um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Hausnummer 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Buchhandlung, (Alfred Hahn),
Universitätsstraße 3 (Baumgärtl).

Louis Löthe,
Katharinenstraße 14, parterre und Rüttengasse 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Auzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 472.

Sonnabend den 17. September 1898.

92. Jahrgang.

Ein bedenklicher Schritt.

Das aus Anlaß der Ermordung der Kaiserin Elisabeth von den Vorländern vier großen industriellen Vereinigungen an den Kaiser gerichtete Telegramm hat mehr Bedeutung erregt, als aus der Botschaft bisher ersichtlich geworden ist. Die anfängliche Zurückhaltung der Zeitung ist ersichtlich geworden. Die Kanzlei erachtet, daß aus der Empörung über die Geister- und Handelskrieg und aus der gekrönte Bevölkerung vor der Wiederholung ähnlicher Verbrechen davor gewahrschaut; sie entsprang somit Gefühlen, die allen Niederrévolutionären der Welt gemeinsam sind. Das von den Herren Dr. Hugel, Servais, Lutz und Deude unterzeichnete Telegramm regt jedoch Fragen an, die genau soviel zu fordern scheinen, daß Einwendungen die Harmonie des Volkes schädigen und das Wohlgefallen nicht zu fördern vermögen.

In der Sache kann es auf sich beruhnen, wie die Industriellen, in deren Auftrag die genannten Herren sich an die Krone gewendet haben, den Kampf wider die Feinde der staatlichen und städtischen Ordnung, den sie zu unterstützen geladen, ungefähr so vorstellen. Denken sie an internationale Politikmaßnahmen gegen die Anarchisten, so wird es vermutlich ihrer Weisheit selbst dann nicht bedürfen, wenn die Internationale autorischer russischer Abhänger der Propaganda der That in Aussicht genommen sein sollte, also der Reichstag mit zu sprechen wäre. Und zweitens den Vorländern der vier Industriellenvereinigungen ein Socialismus regt, mit dem die Auflösung des Reichstags vor, so kann einen solchen Plan auch der würdigen, der sich von seiner Inangreifnahme keinen Erfolg verspricht.

Soweit also solche Ziele in Betracht kommen, ist eine Kritik zur Zeit nicht von Nutzen. Das Telegramm an den Kaiser berichtet sich aber formen, die, wenn im öffentlichen Leben eingedrungen, unerwünschte Folgen, vor Allem für das Bürger- und ins eigene Interesse, mit sich bringen würden. Seine Weisheit kann in einer Frage der Geschäftsführung unmittelbar und unter Umgehung des verantwortlichen Reichstags an den Monarchen. Dieses Verfahren, gleichzeitig unbefriedigt unter Kaiser Wilhelm I. und Bismarck, ist auch unter dem neuen Kaiser wieder niemals von Personen bedacht worden, denen so ungünstig politische Bildung zur Seite steht, wie den Abkömmlingen des Telegramms an den Kaiser. Was das tief in die Kreise hinein, die ursprünglich Gegner eines Verfassungsstaates gewesen, seit Jahren bitter beflogt wird, die Aufräumung der unverantwortlichen konstitutionellen Gewalt, die vom Herren funktionieren es aus dem Lande heraus und lassen damit eine Verantwortung auf sich, die sie unmöglich zu tragen im Stande sind. Die Wahl des Weges liefert aber den Beweis, daß sie nicht im Namen der Weisheit oder auch nur einer starken Würde der deutschen Industriellen sprechen. Dann auch in diesen Schichten hat man das Gefühlliche der Weisheitsschiebung der Minister erkannt, nicht zum Besten aufmerksam gemacht und geworden durch den Fürsten Bismarck, in dessen praktischer Weisheit und patriotischer Fürsorge doch auch der Generalverband deutscher Industriellen mit den Mitunterzeichnern des Telegramms keinen Zweifel gesezt hat.

Wie der Aufmunterung zum Fortschreiten auf der Bahn der Verstärkung des Verantwortlichkeitsprinzips dringen sich die telegraphierenden Vereinigungen in scharfem Gegensatz zum Bürgerkampf, und in noch stärkerem Grade geschieht dies durch die Verstärkung „im unverträglichen Vertrauen auf

die Kraft und Weisheit des Kaisers alle Maßnahmen zu unterstützen“, die der Monarch zur Aufrechterhaltung der verdeckten Autorität des Staates für gut erachtet wird. Solcher Bericht auf das eigene Recht in innerpolitischer Angelegenheiten ist unerhört im deutschen politischen Leben — auch der vorkonstitutionellen Zeit —, er ist selbst von der Partei, die der erste Kanzler des Reiches die treueste Förderer seiner Pläne genannt hat, diesem Verhältnis gegenüber niemals geleistet worden, und wir glauben auch nicht, daß Fürst Bismarck in einer Partei oder Gruppe, die ihm so die Vorherrschaft der Industriellen vereinigt geben, Blauwollewechsel angestellt haben würde, eine brauchbare Lüge erblüht hätte.

Es ist tief zu bedauern, daß es Angehörige des Bürgersstandes, des sozial am höchsten stehenden Theiles des deutschen Bürgersstandes sind, die sich verteidigen eines Rechts, das außerhalb Russlands und des orientalischen Despotismus für unentbehrlich gehalten wird. Die Justiz, man weiß es, stand auch bereit, den König absolut registrieren zu lassen, wenn er ihren Willen tut. Aber selbst unter dieser Voraussetzung würden die Rechte, die Kleid, die Raum nicht unterscheiden haben, was die politisch wie wirtschaftlich an den Schultern einer constitutionell denkenden Generation stehen vier gewachsene Herren ohne Bedenken von sich geben. Die Saat, die sie aussprechen, wird auf uns zu trachtbaren Boden fallen, das erste gefällige Echo auf den Ruf, dem Kaiser durch Dio und Anna zu folgen“, ist erhalten, und es ist sehr wahrscheinlich, daß der Tag der Abfertigung des Telegramms im deutschen Kalender schwarz angestrichen sein wird.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 16. September. Wie werden von geschätzter Seite dazu aufmerksam gemacht, daß sich in unseren Schlussbericht über den Deutschen Juristentag mehrfache Irrthümer eingeschlichen haben, welche wir hiermit berichtigten: 1) Der Referent in der Deportationsfrage war Dr. Korn, nicht Pöhl, der Präsident der Holzendorff-Stiftung über dieselbe Frage. 2) Von den Namen der süddänischen Deputation sind folgende unrichtig: Dr. Neay ist Rechtsanwalt, nicht Professor, Dr. von Süßer, nicht Stoer, Dr. Ruth Bierhaus, nicht Gerhard. 3) Herr Reichsgerichtspräsident Dr. Stenzlein schied nicht von der Deputation aus, sondern unterlag nach den Statuten als Präsident des diesjährigen Juristentages und deshalb Ehrenpräsident des Juristentages nicht der Wiederwahl.

Berlin, 16. September. Es ist eine brauchbare These, aus dem Ergebnis der Gewaltkampfslinie hervorgehende Thatsache, daß die Anwendung milderer Strafarten bei den deutschen Gerichten von Jahr zu Jahr steigt, besonders nimmt der Anteil der Weisheitsstrafe und des Weisheitsurtheils zu, während die zu Gefangen- und Justizhaus verurteilten im Verhältniß zur Gesamtzahl der Verurteilten immer mehr zurückgehen. Man könnte geneigt sein, den Rückgang der schweren Straftaten ohne Weiteres in vollem Umfang auf eine mehr und mehr um sich greifende mäßige Beurtheilung der Straftaten seitens der Gerichte zurückzuführen; es können aber, wie die amtliche Gewaltkampfslinie mit Recht beweist, auch verschiedene andere Umstände mit in Betracht kommen, insbesondere eine entsprechend geänderte Zusammensetzung der leichteren Arten der

postmilitärischen Strafgerichts.

„Die Wochezeitung „Deutsches Volksblatt“, die von einem aus dem Dienst entlassenen Volkslehrer herausgegeben wird, hat mehr und mehr eine Haltung angenommen, die zeigt, daß der Untermann das Vertrauen zu den Vorgesetzten zu erschüttern und Unzufriedenheit mit dem gewaltigen Oberbaute zu erzeugen. Unter

den Angabe, die Interessen des Untermanns zu vertreten, reicht sie sich zu einer agitatorischen Tätigkeit gegen die Verwaltung auf.

Eins der Hauptziele unserer Unzufriedenheit ist es, für das Werk

unserer Untergesetz zu wirken. Dafür beschreibt sich aber auch

einiges Vertrauen zu mir und zu meiner Betreuung und Fernhalten

von den durch den „Deutschen Volksblatt“ angeregten Verfehlungen,

die in keiner Weise geeignet sind, den Untermann die Schädigung

seiner Würde zu bringen. Ich lebe mich bestens veranlaßt, vor dem „Deutschen Volksblatt“ ausdrücklich zu warnen, und hoffe, daß die Untermann sich bewußt der Verfehlung seines Blattes enthalten werden. Das Blatt eines Reichstagsabgeordneten, das den Untermannstand berührende Fragen in sachgemäßer und nicht verfehlter Weise erörtert, soll selbstverständlich keinen Untermann verunsichern. Dieser Artikel ist durch die Weisheit des Reichstagsabgeordneten verhältnisäßig länderlich unterzetteln gegen Unzufriedenheit bestimmt zu geben.“ von Boddenskjöld.

Y. Berlin, 16. September. (Private Telegramm.) Der Kaiser nahm heute Vormittag einen Spaziergang und hörte von 9 Uhr ab den Bericht des Kriegsministers v. Oefker.

Y. Berlin, 16. September. (Telegramm.) Prinz August Wilhelm von Preußen ist fast vollständig wieder hergestellt und hat seit gestern Spaziergänge im Freien begonnen.

○ Berlin, 16. September. (Telegramm.) Der Nord. Allg. Blg. folgt wird der Reichstagsabgeordnete heute Abend in Wien enttreffen, dort morgen den Kaiser Wilhelm empfangen und den Briefing der Kaiserin bewohnen.

○ Berlin, 16. September. (Telegramm.) Der Reichs-Kanzler meldet: daß die Wahlen zur 19. Legislaturperiode des preußischen Abgeordnetenhauses ist für die Wahl des Wahlmannes der 27. Oktober und für die Wahl der Abgeordneten des 3. November festgesetzt worden.

○ Berlin, 16. September. (Private Telegramm.) Ein Reichstagsabgeordneter schreibt der „Nat. Blg.“: Polizeiwillkür überwacht werden gegenwärtig die wichtigen Anarchisten, selbst solche Personen, welche schon seit längerer Zeit nicht mehr eine Abneigung gegen die Gewalt ausüben. Ein besonderes Augenmerk hat die Polizei auf die Ausländer, da sich viele vielfach unter falschen Namen hier aufzuhalten. Es sind übrigens in den letzten Tagen mehrere ausländische Anarchisten von Berlin abgereist, da sie der Gefahr einer Ausweisung entzogen wollen. Wie verlastet, sollen überall alle gewissenhaften Individuen demnächst, soweit sie Ausländer sind, aus Berlin ausgewiesen werden.

○ Der Kaiser schickte gestern Nachmittag nach der Akademie von Prengel im Atelier des Professors Reinhold Begas den Entwurf zum Bismarck-Sarkophag für den Dom, die Statue zu dem Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude und andere Kunstwerke.

○ Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor Biebert, wird angeklagt, der von England und Belgien in Angriff genommene, bejähnungsweise geplante Anlegung von Telegraphen- und Eisenbahnlinien einen größeren Zug nach dem Westen beabsichtigt, der definitiven Festigung der dortigen Grenzen Deutsch-Ostafrikas unternehmen.

○ Der Magdeb. Blg. folgt verschärft der Director der Colonialabteilung Geheimrat von Busklo, daß jeder Antrag zur Beurteilung über die Frage

der Delagebar fehle.

○ Aus London wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben: Unter den heutigen Sachverständigen wird für den nächsten Freitag der Berichtshörer des nachstehenden verbindlichen Werths angekündigt: „Bismarck, einige Geheimblätter seiner Geschichte, ein während 25 Jahre

Feuilleton.

Der Schluss der südafrikanischen Völkerwanderung.

Von Dr. Hans Wagner.

Der Tod des Sultan Quazwa von Uwehe hat nicht nur ein politisches, sondern auch ein erhebliches ethnographisches Interesse. Mit ihm ist der letzte der afrikanischen Kapoene abhangenden, die aus Chengi und belgischer Grafschaft kommenden und nach Südwandern im schwarzen Erdtheil den Anloch gaben. So damit eine Episode in der Geschichte dieses Continents abgeschlossen, die im 15. Jahrhundert ihren Anfang nahm.

Der Afrikustum, der im 14. und 15. Jahrhundert über Afrika und Europa hinausbrachte, ließ auch das nordöstliche Afrika nicht verschonen. Er stieß die Oasse und Massai auf, die in das Osthorn von Afrika und nach Süden über den Zambezi drangen. Dadurch gewannen nun wieder die Bantu-Stämme in Bewegung, die die östliche Afrika und besonders die Gebiete des jungen Deutschstaates besiedelten. Ein Theil dieser Völker blieb im Lande, wurde an die Küste gedrängt, wo sie dem arabischen Einfluß verfielen, die Susheli, dagegen wurden die Shoppa im Nördlichengebiete vertrieben, sie wanderten nach Westen und kamen in vergangenen Jahrhunderten nach dem portugiesischen遵义. Die Wohlenen zogen nach dem Zambezi, ließen aber wieder um und zogen an der Küste entlang wieder nach Norden in das Gebiet von Malawi. Diese Völker führen einen Frieden.

Der größere Einfluss auf die Geschichte des Continents im Süden wurde die Wanderung der Kaffern (d. h. Umgliedigte). Nach Nordwesten konnten sie dem Antritt der Kaffern nicht widerstehen, denn das ist in das äquatoriale Afrika hinein, sich dort die arabischen Reiche. Sie wanderten daher nach Süden über den Zambezi und drohten in die Reiche der Holländer und Zweige ein, die sie auseinander waren und nach Nordwesten zur Auswanderung zwangen.

So geht die Völkerwanderung im Südwinkel herum, von Ostafrika nach Westafrika. Die Wanderung der Kaffern vollzog sich nicht in letzter Folge. Jahrzehnte hindurch rasten sie in einem Lande, das ihnen möggefällt. Dann taucht von Zeit zu Zeit ein schwächerer Kapoene unter ihnen auf, der sich durch besondere Feldherrenkraft hervorhebt und die einzelnen

Stämme unter sein Gebot bringt. Über sein Gebot gingen, über seine despatische Grausamkeit nötigen bald wieder Theile seines Volkes zur Secession. So wandten weiter, stören übersetze friedherrliche Völker auf und bringen so jedesmal Südafrika in Bewegung. Die gelben und schwarzen Reichen sind ja zu einer aus dem Volke herausgeworfenen Bewegung nicht fähig, sie sind ein Haufen Rallen, an dessen Spitze das Schloß von Zeit zu Zeit eine Eis zu stellt. Ihre für den Despotismus gefährliche Natur zeigt sich willig dem Großvater aus ihren entstehenden Helden, sie räumen gnädig und ohne Widerstand den Platz ihres Königs in sich auf und dann ziehen wir eine gewaltige Völkerflucht dem Willen eines Einzelnen zu. Sie fliegen über die Lande ergreifen und Notte und Scheide verbergen. Stürzt der Cösar, dann erhält sein Cönsilius im Volle, das wieder zu seinem früheren Stumpfstaat zurückfließt. So wie es mit Chingisghans jetzt verformtem Mongolenstaat, so wie es mit dem kleinen französischen Stumpfstaat zurückfließt. So wie es mit dem kleinen französischen Stumpfstaat zurückfließt. So wie es mit dem kleinen französischen Stumpfstaat zurückfließt.

Die Bewegung der Buren hat auch noch Nordwesten folgen, so plagte auch ihn die Furcht vor dem Nach-

sfolger, er ließ alle Wälder seines Umgangs brennen.

Chatsas Erbteilung begannen im Jahre 1815. Bis ge-

langt, daß das ganze Südafrika sich unter der

Reichsverwaltung der Buren.

Seine Heere trafen die Völker wie

ausgeschlagene Wild vor sich her, und waren sie durch-

einander, so daß die Völkerstämme des südlichen Afrika jetzt ein

monolithisches Reich bildeten. Die Welt gab es dem

Reichsverwaltung der Buren.

Die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordwestlich vom Komma niedersetzten,

die Völker, die sich nordostlich vom Komma niedersetzten,

</